

Umlauf

UNIV.-BIBLIOTHEK
GREIFSWALD

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
19. 10. 1967
11 JG. 7 33 603
15 PFENNIG

Glückwünsche Walter Ulbrichts zum 50. Geburtstag des Rektors

Am 50. Geburtstag Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Müller, des Rektors unserer Universität, überbrachte Genosse Brennstuhl die Glückwünsche des ZK der SED und seines Sekretärs. Gleichzeitig übergab er persönliches Glückwunschsreiben Walter Ulbrichts, das folgenden Wortlaut hat:

Lieber Genosse Professor Georg Müller! Zu Deinem 50. Geburtstag übermittle ich im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands des Staatsrates der DDR die herzlichsten Glückwünsche.

Unter Deiner Leitung entwickelte sich das Institut für Bodenkunde und Mikrobiologie zu einer international anerkannten Lehr- und Forschungsstätte. Eine besonders wertvolle Widerspiegelung findet Dein Schaffen in dem von Dir erarbeiteten Handbuchs „Bodenbiologie“, in dem die Ergebnisse Deiner wissenschaftlichen Arbeiten ihren Niederschlag fanden.

Als Hochschullehrer bist Du ständig bemüht, hochqualifizierte sozialistische Bodenkundler auszubilden und zu erziehen, die fähig sind, ihr Wissen und Können mit dem größten volkswirtschaftlichen Effekt in der sozialistischen Praxis anzuwenden.

An der Karl-Marx-Universität leistest Du als Rektor einen bedeutenden Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung dieser Lehr- und Forschungsstätte.

Die Würdigung Deiner wissenschaftlichen Arbeit findet ihren Ausdruck in der Wahl zum Ordentlichen Mitglied der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und als Sekretar der Sektion Bodenkunde und Pflanzenernährung.

An Deinem heutigen Ehrenstag danken wir Dir für Deine als Rektor geleistete erhellende Arbeit und wünschen Dir weitere Erfolge in Deiner Tätigkeit, Gesundheit und persönlichem Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß

Walter Ulbricht
Erster Sekretär des ZK der SED
Vorsitzender des Staatsrates der DDR

Genosse Lauter, Sekretär der SED-Bereichsleitung, gratulierte im Namen der Bezirksleitung und übergab eine Glückwunschsadresse des Genossen Paul Frühlich, Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung.

Kurt Wörlich, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, überbrachte die Glückwünsche der SED-Kreisleitung und eine Glückwunschsadresse ihres Sekretärs.

Die Glückwünsche des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und eine Glückwunschsadresse seines Ministers, Professor Giedemann, überbrachte Genosse Schwiegerhausen.

Außerdem gratulierten Vertreter der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften im Auftrage ihres Präsidiums; Vertreter des Landwirtschaftsrates der DDR im Auftrage von Minister Ewald; Genosse Grünter, Mitglied des Staatsrates und Vorsitzender des Rates des Bezirkes; Oberbürgermeister Walter Kresse; Projektor Prof. Dr. Orzechowski; Offiziere des Militärbezirks III, mit dem die Universität durch einen Freundschaftsvertrag verbunden ist; Vertreter der SED-Kreisleitung und der FDJ-Kreisleitung des Komitates Böhlen; Vertreter der Universität-Gewerkschaftsleitung und der FDJ-Kreisleitung der Universität sowie die Dekane aller zehn Fakultäten.

Triumph der Freundschaft, die den Sieg verbürgt



Rektor begrüßte Andrijon Nikolajew, den Ehrenbürger der Karl-Marx-Universität - Gruß des Kosmonauten an alle Studenten - Komsomolzen waren Gäste unserer Universität - Zahlreiche Begegnungen der Freundschaft beim Fest



*Первокурсники
Таб. Москва
а. новоселье
Самое доброе
в жизни
Шкучков
12.10.67*

Genosse Andrijon Nikolajew, Kommandant von Wostok 3 beim ersten kosmischen Gruppenflug, Ehrenbürger der Karl-Marx-Universität, war der erste Gratulant zum Geburtstag ihres Rektors. Ein Empfang des Oberbürgermeisters für die Delegation des Leninischen Kosmosklub am Donnerstagabend dauerte bis in die Morgenstunden. Zu dieser Zeit - eigentlich also schon am 13. - entstanden die oben fotomiliierten Zeilen. Vorausgegangen war eine herzliche Begrüßung und ein ausführliches Gespräch, Andrijon Nikolajew erkundigte sich nach Entwicklungsstandorten in Lehre und Erziehung, freute sich, als ihm Rektor Prof. Dr. Müller von den Fortschritten bei der Erziehung der Studenten zum Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse und den ersten Ergebnissen sozialistischer (Fortsetzung auf Seite 2)

Elan der vier - Charakterzug sozialistischer Studenten

Heute Revolutionär sein heißt alle Formen des Klassenkampfes beherrschen

Prof. Dr. Eberhard Brüning,
Dekan der Philologischen Fakultät:

Thema für alle - vom
Fakultätsrat bis zu den Gruppen

Erneut haben sich Studenten der Karl-Marx-Universität in der Presse zu Wort gemeldet. Das ist richtig und gut so; denn ihr Anliegen ist keine Privatangelegenheit einiger weniger Studierender, sondern die Sache aller an unseren sozialistischen Hochschulen Lernenden und Lehrenden. Sie wollen nicht nur passives Objekt der Erziehung und Ausbildung sein, sondern schon im Prozeß der Aneignung des Wissens zu aktiven Vermittlern und Erforschern derselben werden. Der Elan und die Leidenschaft, mit denen diese Studenten ihre Meinungen und Probleme der Öffentlichkeit vorlegen, sind meines Erachtens echte Merkmale des Profils eines sozialistischen Studenten unserer Zeit.

Ich glaube, daß gerade die in diesen Tagen feierlich unterzeichnete Vereinbarung über die Durchführung des sozialistischen Wettbewerbes zwischen der Philologischen, Philologischen und Juristenfakultät ein guter Impuls ist, um Studenten wie Wissenschaftler im Sinne des Artikels „Heute Revolutionär sein heißt alle Formen des Klassenkampfes beherrschen“, zu mobilisieren.

Ein wichtiger Punkt dieses Leistungsvergleiches, der ja nicht zuletzt mit der Zielsetzung einer Steigerung der Effektivität unserer gesamten Arbeit vorgenommen wird, ist die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten. Auch im Bereich der Philologischen Fakultät gibt es bereits eine Reihe von beachtlichen Einzel- und Kollektivleistungen, die von der Richtigkeit und Möglichkeit der Einbeziehung der Studenten in die Forschungsarbeiten der Institute zeugen. Das gleiche trifft auf die schöpferische Anwendung solcher eigener Forschungsergebnisse in der Praxis zu. Ich denke da unter anderem an die Spezialinsätze der Dolmetscherstudenten, an die Gestaltung der zentralen Leistungsschauen durch Studenten des Instituts für Kunstgeschichte und Kunstvermittlung, an die Programme der Slavistikstudenten, mit denen sie zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution an Schulen und kulturellen Einrichtungen des Bezirkes Leipzig auftreten oder an einen Studenten des Faches Anglistik/Amerikanistik, der auf Grund seiner wissenschaftlichen Untersuchungen des dramatischen Werkes von Edward Albee die Regiekonzeption des Stückes „Der Tod von Bessie Smith“ am Greifswalder Theater maßgeblich mitbestimmen konnte. Es wird nun aber

im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes ein besonderes Anliegen der Hochschullehrer werden müssen, unter Berücksichtigung der bereits erreichten Ergebnisse verallgemeinerungsfähige Methoden zu erarbeiten, mit denen versucht werden kann, die wissenschaftlich-schöpferische Arbeit der Studenten systematisch und als organischen Bestandteil des Studienganges zu entwickeln. Denn die Antwort auf die Frage „Rechnet man mit unserer Schöpferkraft erst nach dem Studium oder schon jetzt?“ kann nur lauten: Je früher und gezielter die schöpferischen Kräfte der Studierenden (im Einklang mit dem Möglichen und Gegebenen) zur Entfaltung und Anwendung kommen, um so größer der Nutzen für den einzelnen wie für unsere Gesellschaft.

Ich meine, wir tun gut daran, den Artikel der Studenten Purkert, Doernberg, Schirmer und Lüttig im Fakultätsrat, in den wissenschaftlichen Räten der Institute und in den Seminargruppen auszuwerten und die entsprechenden Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

Dr. Gerhard Reinecke,
Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

Ziel: Sichtbare Ergebnisse des Schöpferturns zur Leistungsschau

In ihrem LVZ-Artikel vom 10. Oktober 1967 haben die vier FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität die Grundaufgabe angeschnitten, die im laufenden Studienjahr vorrangig gelöst

werden müssen. Mich hat hierbei die jugendgemäße, fordernde Art besonders beeindruckt, mit der die Studenten das entscheidende, aber auch schwierige Problem der Synchronisation der Tätigkeit des Lehrkörpers mit der wissenschaftlich-produktiven Mitarbeit der Studenten ansprechen. Die Studenten stellen die Frage, ob nicht ihre Hochschullehrer und die gesellschaftliche Praxis ihnen solche konkreten Aufgaben stellen können, die im gesellschaftlichen Interesse gelöst werden müssen und die ihren Kräften entsprechen. Sie fragen, ob wir mit ihrer Schöpferkraft schon jetzt rechnen, oder ob ihnen erst das Diplom gesellschaftlichen Wert verleiht.

Für sich genommen ist der letzte Teil der Fragestellung zweifellos zuzuspitzen, denn die sozialistische Gesellschaft und jeder ernsthafte Hochschullehrer bringen unseren angehenden Akademikern die ihnen gebührende Wertschätzung und Unterstützung entgegen; sind sie es doch, die mit ihren Herzen, Hirnen und Händen den Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung auf deutschem Boden an führender Stelle mit vollenden sollen und werden. Ernst zu nehmen und schwerwiegend scheint mir jedoch der in der Fragestellung enthaltene Zweifel zu sein, ob gegenwärtig alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um die Initiative unserer Studenten, ihre Bereitschaft, der Republik tatkräftig zu helfen, voll wirksam werden zu lassen. Es ist tatsächlich so, daß trotz zahlreicher positiver Ansätze - so verweisen die Stu-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Delegation auf der Wartburg

Eine Bezirksdelegation von 37 Leipziger Studenten, darunter 21 FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität, nahm unter Leitung des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung Werner Hannig an den Feierlichkeiten zum 150. Jahrestag des Wartburgfestes der Deutschen Burschenschaft vom 13. bis 15. Oktober in Eisenach teil.

Zum Höhepunkt des Festes gestaltete sich am Sonnabend die Manifestation der Jugend und Studenten der DDR im historischen Pulaus der Wartburg, an der eine Delegation des ZK der SED unter Leitung von Prof. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretar des ZK, teilnahm. Prof. Hager hielt auch die Festrede dieser Delegation während der Feier. Die Manifestation endete mit der Annahme einer Erklärung, in der sich die Studenten parteilich zur Sache der Arbeiterklasse, zu ihrem sozialistischen Staat und zu den Lehren des Marxismus-Leninismus bekannten.